

Gastuniversität: Universidade de Aveiro, Portugal

Auslandsaufenthalt (SoSe 2021 von März bis Juli)

I. Vor dem Auslandsaufenthalt Bewerbungsphase

Ausgewählt habe ich die Portugal, weil ich seit einiger Zeit portugiesisch lerne und meine Sprachkenntnisse vertiefen wollte. Es gibt Kooperationen zwischen der PH und zwei Universitäten dort, wobei ich mich für Aveiro entschieden habe aufgrund der Passung der Modulinhalte und der Nähe zum Meer.

In der Bewerbungsphase, genau wie zu Beginn des tatsächlichen Auslandsaufenthalts, war der Kontakt zum AAA und den Verantwortlichen im Studiengang (Fr. Heck und Fr. Roos) sehr wichtig. Ich habe meine Wohnung rechtzeitig gekündigt, eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen und mich in meinem Bürgerbüro abgemeldet.

II. Im Ausland

Unterkunft

Für den ersten Monat habe ich mir ein WG-Zimmer im Internet gesucht, z.B. auf Idealista.pt oder Custojusto. Dort angekommen, habe ich mir die WG gesucht, in der ich dann bis zum Ende des Semesters mit drei anderen Leuten und einer Katze zusammen gewohnt habe. Generell gesagt gibt es eine große Spanne an Mietpreisen - von ca. 200€ - 350€ im Monat für ein WG-Zimmer in Aveiro. Wichtig ist es, zu schauen, ob das Zimmer "warm" für z.B. 300€ vermietet wird, oder ob noch Wasser, Gas und Strom dazukommen, da die Nebenkosten in Portugal doch deutlich höher liegen als in Deutschland. Verwunderlich fand ich auch, dass die Wohnungen im allgemeinen ohne Heizung sind - es ist also wichtig, mehr als einen Pulli mitzubringen und mit Schimmel klarzukommen.

Rückblickend hätte ich mich auch für einen Wohnheimsplatz an der UA beworben. Initial dachte ich, dass ich eh keine Chance habe, dort reinzukommen, habe in Aveiro allerdings viele ausländische Studierende getroffen, die genau das gemacht haben.

Sprache Da alle meine Veranstaltungen auf portugiesisch abgehalten wurden, ist zumindest ein Grundverständnis elementar! Ich bin mit einem abgeschlossenem A1-Kurs portugiesisch und dem Willen, diese Sprache zu erlernen bzw. den Übersetzer (www.deepl.com, tolle Seite!) heißlaufen zu lassen angekommen und habe dementsprechend viel Zeit damit verbracht, Texte zu übersetzen und Vorlesungen nachzuvollziehen. Geholfen hat mir dabei u.a. mein portugiesischer Freundeskreis und der A2-Kurs, der von der Uni das ganze Semester lang für ausländische Studierende organisiert wurde. Alles in allem bin ich schon mitgekommen, ein tieferes Verständnis war mir aber ehrlich gesagt nicht möglich. Dazu hätte es m.M.n. ein Sprachniveau von B1 und höher gebraucht. Geholfen hat mir mein schon vorher sehr gutes Englisch, in dem ich Präsentationen abhalten und Klausuren schreiben durfte.

Studium an der Gasthochschule

Die Erasmusbetreuung an der UA war leider bis auf wenige Formalitäten am Anfang des Semesters nicht vorhanden. Dies lag bestimmt auch viel an der Corona-Situation im Land, spätestens ab der Aufhebung des nationalen Notstands im April wäre aber bestimmt mehr möglich gewesen.

Die Orientierung im Internet ist mir zuerst etwas schwer gefallen, man gewöhnt sich allerdings schnell daran. Es gibt eine Moodle-Seite, über die die Vorlesungen inkl. Texte und Folien während des Semesters organisiert werden, ähnlich wie Stud.IP, PACO, das wie LSF/Campus direct zum Einschreiben, Stundenplan erstellen und Notenübersicht dient und die Webseite der UA, auf der sich alle übrigen Infos finden lassen. Positiv aufgefallen ist mir die Lizenzvergabe von Microsoft-Office an alle Studierenden und die UA-App, mit der sich auf Moodle zugreifen lässt, aber auch auf die Menüs der Mensen. Außerdem gibt dort eine Karte des Campus mit Suchfunktion von Räumen, die mir einige Male das Leben gerettet hat. Schwer zu empfehlen finde ich auch die

Fahrradausleihe der Uni - für insgesamt 13€ bin ich das ganze Semester auf einem E-Bike herumgecruißt.

Das Studium an sich ist unserem sehr ähnlich - ein vorgegebener Stundenplan, kleine Klassen und große Praxisnähe. Allerdings gibt es mehr benotete Gruppenarbeiten und die Lehrenden sind im allgemeinen etwas weniger nahbar als an der PH. Der Arbeitsaufwand ist auch bei ausreichenden Sprachkenntnissen etwas höher und die Texte theoretischer. Das Prüfungssystem unterscheidet sich von dem von Felbi. Am Anfang des Semesters kann man zwischen zwei Optionen wählen, als Beispiel führe ich hier die Veranstaltung Spracherwerb an, die ich besucht habe: Entweder man möchte sich in dem Modul am Ende des Semesters in einer Prüfung prüfen lassen ODER kontinuierlich während des Semesters. Das bedeutet, dass man zwei Klausuren schreibt, die jeweils 35% der Note ausmachen und eine umfangreiche Gruppenarbeit über 30% erstellt. Hier ist es wichtig, sich im Vorfeld Gedanken zu machen und mit anderen Studierenden zu besprechen, da sich in manchen Veranstaltungen Option 1 eher anbietet als Option 2 und umgekehrt. Der Studiengang heißt zwar "Basic Education" ist alles in allem aber eher auf Kinder im späten Kindergartenalter und im Grundschulalter zugeschnitten
Alles in allem würde ich die Qualität der Vorlesungen als auf einem ähnlichen Niveau wie in Felbi beschreiben.

Alltag und Freizeit Die Stadt habe ich, wie auch das ganze Land, als sehr sicher empfunden. Nicht mal Berichte über Taschendiebstähle o.ä. sind mir je zu Ohren gekommen. Das Freizeitangebot ist relativ vielfältig. Als touristisches Städtchen ist die Innenstadt wunderschön angelegt, mit vielen kleinen Cafés und Bars, aber auch einigen Museen und Galerien. Durch die Nähe zu anderen Städten wie Porto oder Coimbra, lohnen sich Tagesausflüge und der Strand ist durch eine halbstündige Busfahrt auch zu erreichen. Einkaufen kann man an sieben Tage die Woche, entweder in Minipreços (kleine, fußläufige, etwas teurere Shops) oder in mit Kaufland vergleichbaren Supermärkten weiter außerhalb, wie Pingo Doce oder Auchan.

III. Fazit

Alles in allem kann ich einen Auslandsaufenthalt jede*r Studierenden wärmstens ans Herz legen! Ganz abgesehen von der universitären Bildung und Sprachkenntnissen nimmt man selten in so kurzer Zeit so viel für's Leben mit - sein es neue Freundschaften, aber auch Eindrücke, neue kulturelle Gepflogenheiten, leckeres Essen, Reflexion der eigenen Kultur, witzige Geschichten, ... Ein weiteres Semester in Aveiro würde nicht nochmal machen, da meinen Wünschen ans Studium der Fokus auf der Altersgruppe der Kinder und die entsprechenden Inhalte nicht ganz entsprechen, aber ich bereue nichts und blicke mit Freude auf die Zeit zurück!

Meine Empfehlung: Zieht mit anderen Erasmus+Studierenden zusammen und unternimmt bereits während des Semesters so viel es geht - akademische Glanzleistungen können bis zum nächsten Semester in Deutschland warten, euer Gastland nicht. ;-)
Außerdem bietet es sich an, Module wie FORM, EBE oder DIA im Ausland zu absolvieren, da diese recht international sind. Hier lohnt sich das Schieben vielleicht!

Schreibt mir gerne, falls ihr am Überlegen seid, auch ein Auslandssemester zu machen unter bauern01@ph-heidelberg.de.

Natalie, August 2021